



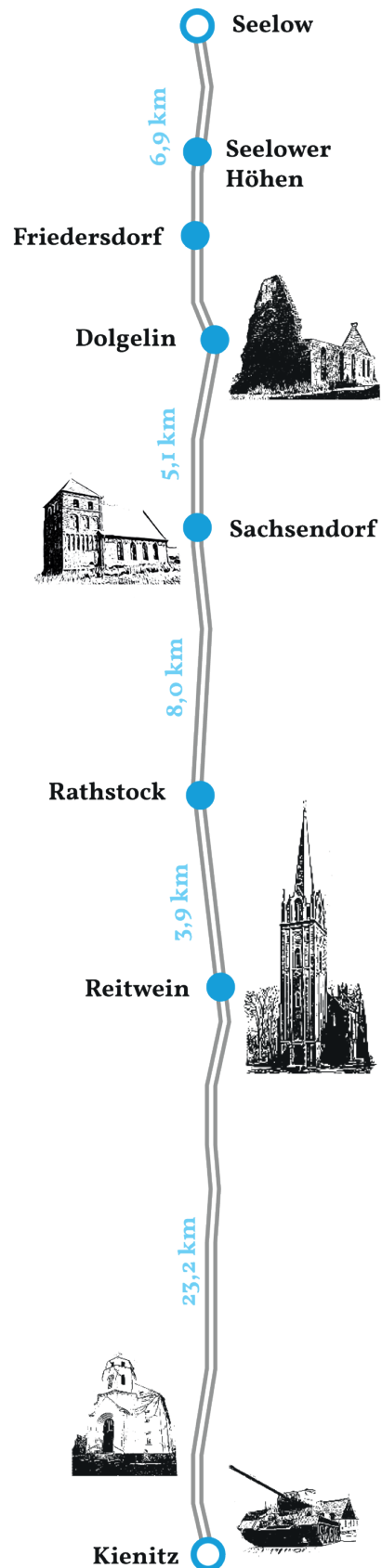
KRIEG UND FRIEDEN

SEELOW (BAHNHOF) - GEDENKSTÄTTE SEELO-
WER HÖHEN - FRIEDERSDORF - DOLGELIN -
SACHSENDORF - RATHSTOCK - REITWEIN -
KIENITZ

| CA. 48 KM

Im südlichen Oderbruch hat der Zweite Weltkrieg viele noch immer sichtbare Spuren hinterlassen. Von den Ereignissen der letzten Kriegsmonate zeugen nicht nur die Ausstellung im Museum auf den Seelower Höhen, sondern auch die Kirchen und Kirchenruinen, die sie auf dieser Tour kennenlernen werden. Was 1945 binnen Sekunden zerstört wurde, ist 2019 teilweise noch immer im Wiederaufbau begriffen. Staunen Sie über die völlig unterschiedlichen Konzepte, die dabei verwirklicht wurden und werden! Wiederaufbaugeschichten wie die der Dresdner Frauenkirche gehören im Oderbruch in vielen Dörfern zur eigenen Historie. Genießen Sie den Frieden inmitten der alten Kirchenmauern und entspannen Sie sich in der ruhigen beschaulichen Landschaft der Oder, ihren Altarmen und den unzähligen Meliorationsgräben, die die Felder durchziehen.

Die Tour lässt sich wunderbar mit TOUR 3 zu einer Zwei-Tages-Rundtour kombinieren. Wem dafür die Zeit fehlt, dem sei bereits hier der Besuch der Seelower Stadtkirche ans Herz gelegt. Seelow bzw. Seelow-Gusow erreichen sie gut mit der Bahn. Wer es eilig hat, kann bereits von Kostrzyn (PL) oder Gorgast aus mit der Bahn zurück nach Seelow-Gusow zurückfahren. Eine weitere Bahnverbindung nach Seelow gibt es in Letschin.





Seelow, Bahnhof Seelow oder Seelow-Gusow Bahnhof

START



Gedenkstätte Seelower Höhen

STATION 1

Die Gedenkstätte (Museum) erinnert an die größte Schlacht des II. Weltkriegs auf deutschem Boden. Von April bis Oktober Di bis So von 10-17 Uhr geöffnet. Mehr dazu unter: www.gedenkstaette-seelower-hoehen.de

Alt Madlitzer Dorfkirche

Schlüssel: bei Frau Scheibke, Mühlenstr. 6, Alt Madlitz

Tel. 033607-139881

Friedersdorf

STATION 2



Der einschiffige Granitquaderbau aus dem 13. Jahrhundert beherbergt Epitaphien der Familien v. Görzke und v. d. Marwitz. Der Turm blieb 1945 von der Sprengung verschont, aber durch Granateinschlag entstanden schwere Schäden am Altar und an der Sakristei. Ab 1959 wegen Baufälligkeit gesperrt, war die Kirche ein Vierteljahrhundert lang dem Verfall preisgegeben. 1984 neue Dacheindeckung, von 1991-1995 Sanierungsmaßnahmen, seitdem stetige Restaurierung bzw. Baumaßnahmen (Patronatsloge, neue Wegscheider-Orgel, Restaurierung weiterer Epitaphien). Die Barockausstattung stammt aus der alten Straupitzer Kirche.

Schlüssel: bei Fam. Dresel, 03346-844975

Einkehrmöglichkeiten: Kunstspeicher Friedersdorf, 03346-843856, montags Ruhetag

Dolgelin

STATION 3



Die einstige Templerkirche aus dem 13. Jahrhundert mit erhaltenen Putzritzzeichnungen aus der Bauzeit wurde im Frühjahr 1945 durch schwere Kämpfe beschädigt, blieb benutzbar, wurde aber 1946 zum Abriss freigegeben. Die gesamte Inneneinrichtung mit Ausnahme des Taufbeckens ging verloren. 2019 erhielt die Kirche ein neues Dach.

Sachsendorf

STATION 4



Der einzige spätmittelalterliche Backsteinbau im Oderbruch wurde zwischen 1514-1519 errichtet und im Frühjahr 1945 stark zerstört. Das einzig erhaltene Zeugnis der einst reichen Innenausstattung ist der Abendmahlskelch, den Pfarrer Dürr Anfang Februar 1945 im Garten vergraben hatte. Schon 1949 begann der Wiederaufbau. Der Turm konnte aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen nicht in voller Höhe wiedererrichtet werden.

Öffnungszeiten: Dorfkirche, tgl. offen von Mai – September, 9-18 Uhr, oder Schlüssel im ehem. Pfarrhaus, Str. d. Friedens 19, 033601-3172



Reitwein

STATION 5

Von 1855-1858 erfolgte ein Kirchenneubau nach Plänen von Friedrich August Stüler. In den ersten Februartagen 1945 wurden heftige Gefechte zwischen einem Spähtrupp der Roten Armee und der Wehrmacht ausgetragen, dabei wurde die Kirche stark zerstört, ebenso die gesamte Inneneinrichtung. 1970 sollte die Kirche auf Anordnung des Rates des Kreises Seelow gesprengt werden, was durch Pfarrer Rieger und den Gemeindegemeinderat verhindert werden konnte. Von 1998- 2001 wurde der Turm wieder aufgebaut. Die Ruine thront romantisch in einem Wäldchen auf dem Reitweiner Sporn.

Einkehrmöglichkeiten:

Am Reitweiner Sporn, 033601-46843

Gaststätte Zum Heiratsmarkt, 01739632842

Übernachtung: Pension Zur Alten Scheune, 033601/547



Kienitz

STATION 6

Die 1831 errichtete Kirche wurde ab Januar 1945 heftig umkämpft. Einer der Befehlsstände der Roten Armee befand sich im Keller der Kirche. Die deutsche Artillerie zerstörte den Turm. In den 1950 Jahren wurde die bereits zum Abriss freigegebene Kirche unter Leitung von Pfarrer Wilhelm Roder instandgesetzt und räumlich neu gestaltet. Neben Kirchsaal und Gemeinderaum entstand vor wenigen Jahren auch das kleine Kirchencafé „Himmel und Erde“. Es gibt eine Ausstellung zur Geschichte der Kirche sowie über die Pfarrfrau Erna Roder (1916-2007), die ab 1981 mit dem Malen dort vorfindlicher Motive und dem Verkauf dieser Bilder, die sie auf Dachschiefer, Papier, Pappe und Keramikfliesen malte, privat die Rettung der verfallenden Kirche initiierte. Empfehlenswert ist der Besuch des Kirchencafés: bei gutem Wetter kann man mit leckerem Kuchen und Getränken auf Liegestühlen im Grünen sitzen und blickt im offenen Kirchenschiff an den weißen Umfassungsmauern entlang empor in den Himmel.